

## Karriere in Sachsen-Anhalt:

### **„...mein Interesse wurde immer mehr geweckt ...“**

**Drei Interviews mit drei jungen Menschen, die ihre Perspektive in der Biotechnologie von Sachsen-Anhalt gefunden haben.**

**Rajeev Singh aus Lucknow (Indien) beginnt im Herbst sein Masterstudium „Pharmaceutical Biotechnology“ an der Universität in Halle. 2009 informierte er sich am Stand der BMD auf der BIO Bangalore über Karriere-möglichkeiten in der Biotech von Sachsen-Anhalt.**



Rajeev Singh Foto: privat

**Hallo Rajeev. Vielen Dank für Deine Zeit. Wie war Dein Tag in Indien? Es ist schon fast Abend. Hast Du viel zu tun?**

Guten Abend oder guten Tag vielmehr. Mein Tag war gut. Eigentlich sind es meine letzten Wochen in Indien. Ich bin sehr beschäftigt, weil ich in Vorbereitung für Deutschland bin und noch einige Formalitäten wie Visum etc. erledigen muss.

**Du wirst ein Masterstudium in Pharmaceutical Biotechnology an der Universität in Halle beginnen. Wie kam es zu Deiner Entscheidung für ein Studium in Deutschland?**

Ich habe immer Deutschland in Betracht gezogen. Mein Professor für Deutsch war die wichtigste Informationsquelle für mich. Er lebte ca. 30 Jahre in Deutschland. Insbesondere von der Pünktlichkeit und andere Tugenden, die Deutsche haben, hat er mir viel erzählt. Außerdem ist Deutschland ein sehr guter Standort für Biowissenschaften und Biotechnologie. Ich bin in Indien Absolvent im Bereich Biotechnology, somit war es meine beste Option. Alle diese Dinge wurden bestätigt, als ich an einer Konferenz 2009 in Bangalore teilnahm und die BIO Mitteldeutschland kennenlernte. Ich besuchte damals den deutschen Gemeinschaftsstand und kam mit dem Unternehmen und anderen Einrichtungen in Kontakt. Somit bekam ich die Chance, wichtige Menschen aus Deutschland zu treffen und konnte in vielen Gesprächen die Vorteile eines Studiums in Deutschland erkennen.

**Wie lange wirst Du in Halle leben?**

Mein Masterstudium ist für zwei Jahre angelegt. Solange werde ich in Halle bleiben können. Sollte es Gott wollen, würde ich gerne eine Promotion nach dem Master anschließen.

**Welche Voraussetzungen für das Master-Programm mussten vor dem Beginn des Aufenthaltes erfüllt werden?**

Die wesentlichen Anforderungen waren der Nachweis von Englischkenntnissen nach IELTS, die ich in Indien noch erfüllen musste. Ansonsten hat alles reibungslos geklappt.

**Welche Bedeutung misst Du dem Master Degree**

**in Deutschland bei?**

Der Master-Abschluss in Deutschland ist zwar relativ neu, hat aber ein riesiges Gewicht für mich. Ich habe eine Menge über das deutsche Bildungssystem gehört und möchte gerne ein Teil davon sein. Praktisches Wissen und vielfältige Anwendungsmöglichkeiten haben eine hohe Bedeutung, wie ich von meinem Professor erfahren habe. Das deckt sich auch mit meinen Wünschen.

**Wie finanzierst Du deinen Aufenthalt in Deutschland?**

Nun ja. Ein Stipendium aus Indien oder Deutschland habe ich nicht, so dass ich die Kosten selbst trage. Ich hoffe, dass ich einen Teilzeitjob in einem Forschungsinstitut oder einer Firma mit Schwerpunkt Onkologie oder Diagnostik finde.

**Vielen Dank für das kurze Gespräch und viel Erfolg in Halle. Das Interview wurde übersetzt.**

**Sandra Richter war 2009 mit ihrer damaligen Abiturklasse des Gymnasiums Egeln im Schülerlabor Grünes Labor Gatersleben zu Besuch. Sie war von den Experimenten und dem Erleben der Wissenschaften im Schülerlabor begeistert und entschied sich daraufhin für ein naturwissenschaftliches Studium.**



**Hallo Frau Richter, was machen Sie zurzeit?**

Hallo. Ich studiere zurzeit Biosystemtechnik an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg.

**Gab es einen besonderen Grund, warum Sie sich für dieses Studium entschlossen haben?**

Als Schülerin im Gymnasium in Egeln, hat mich schon immer das Fach Biologie besonders interessiert, beispielsweise die Vorgänge innerhalb der Zelle oder aber auch die genetischen Prozesse der Vererbung. Als unsere Biologielehrerin in der 11.Klasse vorschlug zum IPK und zum Schülerlabor nach Gatersleben zu fahren, freute ich mich auf neue Erfahrungen und Experimente.

**Das klingt ja mehr nach Urlaub als nach Schulunterricht?**

Gar nicht. Die eintägige Exkursion war auch mit Arbeit verbunden. Denn wir Schüler mussten alle Experimente protokollieren, und eine anschließende Benotung fand ebenfalls statt. Diese Zensur floss mit in unsere Biologienote ins Zeugnis ein. Somit waren alle Schüler bestrebt, die bestmögliche Note zu erreichen und waren sehr engagiert bei der Sache.

### Was hat Sie so im Schülerlabor fasziniert?

Zu Beginn erhielten wir eine kurze Belehrung und Einführung in das Labor. Allgemeines über das Labor, wie Ziele der Forschungen dort, wurde erwähnt. Hier wurde auch mein Interesse für einen späteren biologischen Beruf geweckt. Danach führten wir einige Experimente durch. Zu meiner Überraschung wurde uns viel Verantwortung übertragen wie beispielsweise die Arbeit mit teuren Pipetten.

### Gab es ein Lieblings-Experiment?

Ein Experiment, das mir besonders im Gedächtnis blieb, war die DNS-Isolierung sowie ihre Vervielfältigung mit der PCR-Methode und die nachfolgende Auftrennung der DNS mittels Gel-Elektrophorese, die uns anschaulich vorgeführt wurde. Da wir diese Prozesse nur theoretisch und nur grob im Unterricht behandelt hatten, war ich von der Praxis fasziniert, und mein Interesse wurde immer mehr geweckt. Als Erinnerung an den interessanten Tag im Labor durften wir die isolierte DNS-Probe in einem Plastikröhrchen mit nach Hause nehmen. Sozusagen das positive Feedback für das gelungene Experiment.

### Wie sehen Sie zurzeit Ihr Studium? Macht es noch Spaß oder ist es sehr theoretisch angelegt?

Als ich mein Abitur bestanden hatte, entschloss ich mich, meinen Berufsweg über ein Studium mit Schwerpunkt Biologie einzuschlagen. Ich bewarb mich in Halle an der Uni für ein reines Biologiestudium sowie für Biosystemtechnik an der Uni in Magdeburg. Für beide Studiengänge bekam ich eine Zusage.

### Das klingt nach einer schwierigen Entscheidung, oder?

Es ging ja nur eines davon. Da man jedoch als Biologe nur in der Forschung arbeiten kann und mir dieser Studiengang nach langer Überlegung zu einseitig erschien, traf ich die Entscheidung, nach Magdeburg zu ziehen und dort mein Studium für Biosystemtechnik zu beginnen. Die Vorstellung in jedem Labor arbeiten zu können, begeisterte mich.

### Wie lange studieren Sie jetzt schon?

Ich studiere jetzt zwei Semester lang und bin überrascht, wie praktisch es angelegt ist. Wir mussten mehrere Praktika an der Uni in "Anorganische Chemie" und in "Mikrobiologie", sowie in "Grundlagen der Biologie" absolvieren. Dabei mussten wir die schon im Schülerlabor gezeigte PCR-Methode und Gel-Elektrophorese eigenhändig durchführen. Da mir die Theorie schon aus dem Schulunterricht und die Praxis aus dem Schülerlabor bekannt war, bereiteten mir diese Experimente keine Probleme.

### Werden Sie nochmals das Schülerlabor „in Anspruch“ nehmen?

Mein Studium umfasst auch ein Industriepraktikum, welches ich in den Semesterferien machen muss. Da mir damals das Schülerlabor und das IPK in positiver Erinnerung im Gedächtnis geblieben sind, bewarb ich mich für ein sechswöchiges Praktikum, das mir im August und September dieses Jahres bevorsteht.

### Klasse!

Ja, ich freue mich sehr. Da ich einen Praktikumsbericht anfertigen muss, freue ich mich auf eine interessante Zusammenarbeit und viele neue Erfahrungen.

### Vielen Dank für Ihre Zeit und noch viel Erfolg beim Studium.

**Jenny Tiede besuchte im Mai die Veranstaltung Karriere-Treffen. Im Rahmen des come-together kam sie ins Gespräch mit einem Vertreter des Unternehmens Scil Proteins GmbH. Ab Mitte Juli wird Frau Tiede bei Scil ihre Arbeit aufnehmen.**



Jenny Tiede © privat

**Guten Tag Frau Tiede. Sie waren Teilnehmerin auf der Veranstaltung Karriere-Treffen im vergangenen Mai, die die BIO Mitteldeutschland zusammen mit der Studentischen Förderinitiative der Naturwissenschaften und**

### dem Exzellenznetzwerk Biowissenschaften durchgeführt haben. Wie war es für Sie?

Eine Veranstaltung wie das Karriere-Treffen bietet eine große Chance für zukünftige Absolventen, da ein solch detaillierter Einblick in die Arbeit der Firmen sonst in der Regel nur selten zu erreichen ist. Leider war es mir nicht möglich, die Vorträge aller Firmen zu hören. Für mich war der Beitrag des in Halle ansässigen mittelständigen Unternehmens Scil Proteins, das durch die Kopplung mit der Produktion eine sehr anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung betreibt, besonders interessant.

### Haben Sie die Gelegenheit auf der Veranstaltung wahrgenommen und direkt mit einer Vertreterin von Scil Proteins gesprochen?

Ja, erfreulicherweise hatte ich direkt im Anschluss an den Vortrag der Firma Scil Proteins die Möglichkeit, mit der Personalverantwortlichen, Frau Hahn, ein Gespräch zu führen.

### Fand das Gespräch schon wie ein Bewerbungsgespräch statt?

Nein, ein klassisches Bewerbungsgespräch fand nicht statt. Aus meiner Sicht war es viel mehr ein informatives Gespräch. Frau Hahn hat mir dabei meine Fragen bezüglich der zu besetzenden Stelle sehr freundlich und ausführlich beantwortet, so dass ich einen guten Einblick in die Arbeit bekommen habe, die mich bei Scil Proteins erwarten würde.

### Was können Sie denn den Studierenden und Absolventen empfehlen, die einen Job suchen?

Meine bisherigen Erfahrungen haben mir bestätigt, dass es sehr vorteilhaft ist, den persönlichen Kontakt zum möglichen Arbeitgeber zu suchen. Dadurch erhält man einen besseren Einblick in die Aufgaben, die einen erwarten. Im persönlichen Gespräch kann man den zukünftigen Arbeitgeber besser kennen lernen, was natürlich genauso auch für die andere Seite gilt.

**Besten Dank für das Gespräch und einen erfolgreichen Start ins Berufsleben.**